

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2009)

Rubrik: Berichte der Bauberater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der Bauberater

Im Anschluss an die Berichte sind die «Richtlinien für die Bau-, Planungs- und Landschaftsberatung» aufgeführt.

Katharina Berger, dipl. Architektin ETH, Hünibach

Fachleitung Bauberatung

Im Jahr 2009 hatten wir wieder eine recht ruhige Zeit, mit Ausnahme meiner Ankündigung an der ersten Zusammenkunft, dass das letzte Jahr unter meiner Fachleitung angebrochen ist und dass daher eine Nachfolgeregelung für das Jahr 2010 gefunden werden muss. Verschiedene Modelle wurden diskutiert, bei der Berichtsabgabe ist mir noch keine definitive Lösung bekannt.

Wieder haben sich die Bauberater einmal pro Quartal getroffen, um die hängigen Geschäfte zu besprechen und die wichtigsten Baugesuche der letzten drei Monate sowie unsere Antworten darauf zu erläutern, da von den Einspracheterminen oder zur Verfassung von Stellungnahmen her der Bauberater oftmals allein reagieren muss.

Geschäfte der Bauberatung

Statistische Angaben

Total 102 Baugesuche und je eine Mitwirkungsauflage und eine Planaufgabe waren einzusehen. Drei Einsprachen waren meiner Meinung nach notwendig, dazu kamen 6 Fachberichte oder Stellungnahmen auf Aufforderung von Gemeinden und Statthalterämtern. Zwei Rückzüge von Einsprachen konnte ich machen, eine davon stammte noch aus dem Vorjahr. Im Berichtsjahr wurde ich noch sechsmal zu einem Ortstermin aufgeboten, um Planungen und Projekte frühzeitig zu besprechen.

Aufgefallen ist, dass ab Sommer in meinem Gebiet wesentlich weniger Baugesuche publiziert wurden, aber auch Planaufgaben gab es kaum, es macht den Anschein, dass jetzt die Krise auch auf die Bauwirtschaft durchschlägt.

Oberhofen

Die revidierte Ortsplanung ist zur Mitwirkung aufgelegt worden, von Seiten UTB waren keine Anregungen oder Einwände anzubringen.

Direkt neben dem Rebberg plante eine Baugesellschaft ein 6-Familienhaus, eine Stellungnahme erschien mir nötig, weil sich das Projekt nicht sehr gut in die Umgebung einpasst, zumal die Nachbarschaft des Rebbergs speziell empfindlich ist.

Beim Wendelsee lag das generelle Baugesuch vor. Das Gebäude ist nunmehr ein ganzes Geschoss weniger hoch, als das Siegerprojekt aus dem Wettbewerb aufwies, das wird durch den UTB anerkennend festgehalten. Wie der Vorschlag des UTB aufgenommen wird, strassenseitig mit 1–2 Bäumen pro Mauerscheibe eine Alleefortsetzung zu pflanzen, bleibt abzuwarten. Der Einwand, die vorgesehenen Trockenplätze seien zu zahlreich, dazu noch teilweise am falschen Ort (vor dem Uferweg direkt am Seeufer), konnte mit einer Projektänderung bereits korrigiert werden.

Der Wunsch besteht, den in diesem Gebiet vorhandenen Bootshafen zu erweitern, laut Seeverkehrsplanung sind an diesem Standort noch 30 zusätzliche Hafenplätze möglich. Da die Realisierung nur über eine Überbauungsordnung möglich ist, hat der UTB später noch genügend Einflussmöglichkeiten.

Im ortsbildgestalterischen empfindlichen Gebiet Schoren habe ich eine Voranfrage zum Lärmschutz einer Liegenschaft negativ beantwortet, sie wollten unter anderem strassenseitig eine zweite Fassade aus Glas 1,50 m vor der ersten errichten. Dem inzwischen angepassten Projekt kann ich im Namen des UTB zustimmen.

Sigriswil

Gegen eine Überbauung am Oberländerweg mit einem 2-Familienhaus und einem 5-Familienhaus musste ich Einsprache erheben, die Baumasse war nach meiner Ansicht zu gross und in der Gestaltung schlecht eingepasst. Die Bauherrschaft fand das direkte Gespräch mit mir überflüssig, es fanden auch keine Einspracheverhandlungen statt. Auf die Aufforderung, meine Einsprache zurückzuziehen, ging ich nicht ein und verlangte demgegenüber eine Drittmeinung zu Grösse und Einpassung der Baumasse. Daraufhin entschloss sich das Regierungsstatthalteramt, die Kantonale Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder OLK beizuziehen. In ihrem Bericht verlangte die OLK noch wesentlich weitreichendere Projektanpassungen, als ich in meiner Einsprache gefordert hatte. Der Entscheid des Regierungsstatthalters steht noch aus.

Neben dem Schloss Ralligen in Merligen stoppt eine Rotlichtanlage den Verkehr, wenn der Bach über die Ufer tritt und die Staatsstrasse zu überschwemmen droht. Diese Situation muss dringend mit einem Geschiebesammler bergseitig der Strasse und der zum Leeren benötigten Zufahrt verbessert werden, dazu muss noch der bestehende Fussweg verlegt werden. In diesem Abhang benötigt das alles Stützbauwerke, aber da der Schutz vor Überschwemmung Priorität genießt und das Projekt möglichst umweltverträglich gestaltet ist, konnte ich dem Projekt zustimmen, damit die Strasse in Zukunft wieder gefahrlos befahren werden kann.

Das Hotel Beatus stellte den Behördenvertretern und dem UTB seine Pläne zur Erweiterung des Hotels und der Wellnessanlage vor. Aber da noch diverse Probleme gelöst werden müssen, z.B. die Parkplatzfrage und Sicherheit vor Überschwemmung, ist der grösste Teil der Planung erst mittel- bis langfristig zu realisieren.

Spiez

Das private Strandbad des Hotels Belvedere soll attraktiver gestaltet werden. Anstelle der baufälligen Betonzugangsbrücke soll ein neuer Zugang vom Strandweg aus erfolgen. Neue Umkleidekabinen und eine Toilettenanlage sind ebenso projektiert, wie auch ein Sprudelbad und ein Sonnendeck. Mit Ausnahme des Motorbootsunterstandes sind alle diese Vorhaben aus der Sicht des UTB unbestritten, jedoch sind nach seiner Meinung beim Projekt noch wesentliche Verbesserungen anzubringen, dass es gut in die Landschaft der Spiezer Bucht eingepasst wirkt. Die Bauherrschaft ist nach Rücksprache mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR bereit, das Projekt gemäss den Einsprachepunkten des UTB anzupassen.

Persönliches

Nach 28 Jahren als Bauberaterin ist das mein letzter Jahresbericht, in dieser Zeit habe ich manchen Kampf um eine landschafts- und ortsbildverträgliche Grösse und Gestaltung von Bauvorhaben ausgefochten. Alle jene, denen ich dabei auf die Zehen getreten bin, bitte ich um Entschuldigung; mir ging es um die Sache, und für diese habe ich gekämpft. Manchmal konnte ich mich durchsetzen, öfter erreichte ich einen Kompromiss; es kam auch vor, dass alle Interventionen nichts nützten, trotzdem hat sich das Engagement gelohnt. Allen jenen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben, nochmals einen herz-

lichen Dank, seien dies Behördenvertreter oder Privatpersonen. Meinen Kollegen aus dem Vorstand und der Bauberatung wünsche ich weiterhin den notwendigen Kampfgeist, um den Anliegen des UTB zum Durchbruch zu verhelfen.

Christian Gafner, Architekt HTL-FH, Spiez

Die Bauberatung stellt immer wieder neue Herausforderungen dar. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Städten und Gebieten Interlaken, Thun, Seen im Thuner Westamt, Hilterfingen und den Behörden ist durchwegs sehr angenehm verlaufen.

Aktiv an der Gestaltung des ufernahen Siedlungsgebietes der Seen des Gebietes des UTB mitzuwirken, ist eine interessante Aufgabe und ich hoffe, die verschiedenen Anliegen im Sinne des UTB zu bearbeiten. Im laufenden Beratungsjahr habe ich viele Bauprojekte beurteilt und mit den entsprechenden Verantwortlichen und Eigentümern Lösungen gesucht und gefunden.

Sicher gibt es auch in der Zukunft viele interessante Bauvorhaben und vielseitige Planungen zu beurteilen. Ich danke hier allen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit.

Statistische Angaben

In meinem Gebiet habe ich insgesamt 67 Baugesuche / Planungen eingesehen, wobei 1 Einsprache und diverse Mitwirkungs- und Fachberichte verfasst wurden.

Bei einigen Baugesuchen wurde die Beurteilung mit dem Heimatschutz und der Denkmalpflege des Kantons Bern koordiniert, wodurch der Aufwand der Bauberatung effizienter gestaltet wurde.

Interlaken

Das geplante Bauvorhaben am Höhweg verbessert die bestehende städteplanerische Situation. Die beanspruchte Ausnahme, welche durch den zentralen Erschliessungsbaukörper entstanden ist, stellte für den UTB aufgrund der guten Gesamtwirkung des Objektes keinen Einsprachegrund dar. In einem Fach-

bericht zu Handen der Bauverwaltung Interlaken wurde der Wunsch des UTB, die Querverbindungen zum Uferweg aufrecht zu erhalten und einzuplanen, festgehalten.

Das Baugesuch für die Erweiterung des Kongresssaals Interlaken wurde mit den Anpassungen der Mitwirkung und der aktuellen Überbauungsordnung eingereicht. Das zusätzliche Konzessionsgesuch zur Verwendung von öffentlichen Gewässern für die Kühlung wurde mit den entsprechenden Plangrundlagen bewilligt.

Die neu erstellten Aufenthaltsräume auf dem Camping Sackgut des Touringclubs TCS, bestehend aus Conecta Containern, wurden mit den geforderten Holzverkleidungen erstellt. Durch die Einsprache des UTB im Jahre 2008 und die geforderte Massnahme konnte eine bessere Gesamtwirkung erzielt werden.

In Interlaken haben im laufenden Beratungsjahr diverse Architekturwettbewerbe stattgefunden. Die Projekte haben eine erfreulich hohe architektonische Qualität und werden zu gegebenem Zeitpunkt anhand der eingereichten Baugesuche geprüft.

Thun

Ein Wohnbauprojekt, das an das Gwattlischenmoos angrenzt, beanspruchte diverse Ausnahmen. Aufgrund der eingereichten Einsprache konnte erreicht werden, dass das Tonnendach anstelle eines Metaldaches extensiv begrünt wird. Aufgrund der erreichten Projektänderung konnte die Einsprache zurückgezogen werden.

Für das Hotel am Lachenkanal Thun ist die Baueingabe erfolgt. Der Projektverfasser und der Investor veranstalteten vor der Baueingabe eine Informationsveranstaltung, zu der auch der UTB eingeladen wurde. Das eingereichte Projekt reagiert gut auf das bestehende Hotel Holiday und ein spannungsreicher Aussen- und Freiraum wird geschaffen. Das Projekt entspricht der aktuellen Überbauungsplanung.



Bildquelle: Marazzi Generalunternehmung AG, Bern/Büro B, Bern

Die Baueingabe für die Installation eines Plakates an der Rotunde des Woherpanoramas scheint unproblematisch. Das Plakat wird für begrenzte Zeit flach an die Betonträger der Nord-Ost-Fassade angebracht.

Für das Bauvorhaben im Gebiet der Stadtgärtnerei hat ein Projekt- und Investorenwettbewerb stattgefunden. Die aufgrund des Wettbewerbsprojektes eingereichte Baueingabe wurde nach diversen Einsprachen zurückgezogen und mit den nötigen Anpassungen wieder eingereicht. Die architektonische Qualität des Projektes aus dem Wettbewerb wurde auch in der Überarbeitung der Baueingabe beibehalten.

Hilterfingen

In Hilterfingen wurde aufgrund der Ersatzvornahme die kantonale Planungszone für den Uferschutzplan publiziert. Seitens des UTB wurden betreffend der Uferschutzplanung keine negativen Punkte bemerkt. Die Planung wurde in der Mitwirkung und in der Publikation eingesehen und die Zielvorstellung der Planenden als recht optimistisch beurteilt. Der Uferweg wird soweit möglich in Ufernähe oder am Ufer geführt, was aus der Sicht des UTB durchaus zu befürworten ist. Ebenfalls werden die ausgeschiedenen Freiflächen und die Uferschutzzone als sinnvoll erachtet. Die Wegführung entlang des Thunerseeufers ist mit Massnahmen zum Schutz der Privatsphäre und den Anpassungen anderer planerischer Grundlagen noch bis Mitte Dezember aufgelegt. In einem persönlichen Gespräch mit dem AGR wurde dem UTB die Planung erläutert und besprochen.

Das bestehende Bootshaus an der Staatsstrasse sollte in ein reines Wohnhaus umgebaut werden. Das Projekt weist ein modernes Erscheinungsbild auf, das nicht als negativ beurteilt wurde. Allerdings soll der Bootsplatz aufgehoben werden, was einer Zweckentfremdung entsprach und die Standortgebundenheit eines reinen Wohnhauses in der Uferschutzzone in Frage stellte. Zur Einhaltung des bestehenden Bauvolumens und gegen den neuen Dachaufbau wurden zwei Fachberichte zu zwei Voranfragen verfasst.

Gegen ein Bauprojekt im erhaltenswerten Gebiet an der Staatsstrasse in Hilterfingen machte der UTB keine Einsprache, da das Bauvorhaben im bestehenden Kontext durchaus verträglich ist. Durch das Bauvorhaben wird der bestehende Uferweg und der öffentliche Raum nicht tangiert und eingeschränkt.

Das Flachdach und der geplante Baukörper treten weniger in Erscheinung als ein voluminöses Satteldach.

Forst-Längenbühl

Für den Ausbau Gehweg und den Naturgenuss am Dittligsee hat eine Informationsveranstaltung stattgefunden und soll nun weiterbearbeitet werden. Die Linienführung verläuft auch über eine Parzelle des UTB. Es soll auch ein Bypass für den Dittligsee gemacht werden, da der See aktuell zu sehr veralgt. Über das Gehwegprojekt wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt diskutiert.

Aufgrund der Revision der baurechtlichen Grundordnung erfolgen beim Grundstück des UTB keine wesentlichen Veränderungen.

Brienz

Für das Umbauprojekt des Hotel Löwen in Brienz wurde ein Fachbericht zur Vorprojektstudie verfasst. Das Vorprojekt bezweckt in erster Linie die Erschliessung der Hotelzimmer mit einem Lift, die neue Gestaltung des Eingangsbereiches und der Nutzung des Dachgeschosses für Hotelzimmer. Um die lange Dachfläche gegen die Hauptstrasse zu gliedern, ist das Lichtband im Dach (von Lift ausgehend) unbedingt beizubehalten. Gemäss der Vorprojektstudie soll eine gute und im Kontext des bestehenden Ortsbildes gelungene Erweiterung geschaffen werden.

Amsoldingen, Uebeschi und Höfen

Die publizierten Bauvorhaben waren für den UTB nicht relevant oder es waren keine Einwendungen oder Einsprachen nötig.

Christina Thöni-Kaufmann, Planerin, Brienz

Brienzerseegemeinden

Statistische Angaben

Im vergangenen Jahr (Januar bis November 2009) sind in den Brienzerseegemeinden, ohne Interlaken, eher wenig Bauvorhaben publiziert worden. Total habe ich in den 6 Gemeinden 61 Baugesuche registriert. Die Mehrheit dieser Baugesuche sind Bauvorhaben, die nicht durch den UTB beurteilt werden

mussten und somit auch nicht in diesem Jahresbericht erwähnt werden. Damit sich aber die Leserschaft einen kurzen Einblick in diese nicht relevanten Baugesuche verschaffen kann, hier ein paar Beispiele:

- Tiefbau von Werkleitungen
- Raumumnutzungen ohne Veränderung der Bausubstanz
- Sanierung von Flur- und Waldstrassen
- Kleine Bauvorhaben mit Standorten im äussersten Perimeterbereich (Bienenhaus, offene Tierunterstände, Sanierungen Alphütten, Erweiterungen Holzunterstände, Garagenbau unter Flur etc.)

Bei der Durchsicht der Baueingaben ist mir aufgefallen, dass ein hoher Anteil der Bauvorhaben die Erstellung von Autounterständen in diversen Grössen, Formen und Gestaltungsarten vorsieht.

Im Gegensatz dazu wurden 2 Scheunen zum Abbruch vorgesehen, welche zu einem früheren Zeitpunkt zur Tierhaltung benutzt wurden. Ohne genauere Nachforschungen zu betreiben, wage ich die Behauptung, dass die Fahrzeuge immer mehr Platz beanspruchen und dafür die Tierhaltung stetig zurückgeht. Ich denke, dass der Erstellung von Autounterständen im unmittelbaren Uferbereich grosse Aufmerksamkeit entgegengebracht werden muss.

Zu den Gemeinden

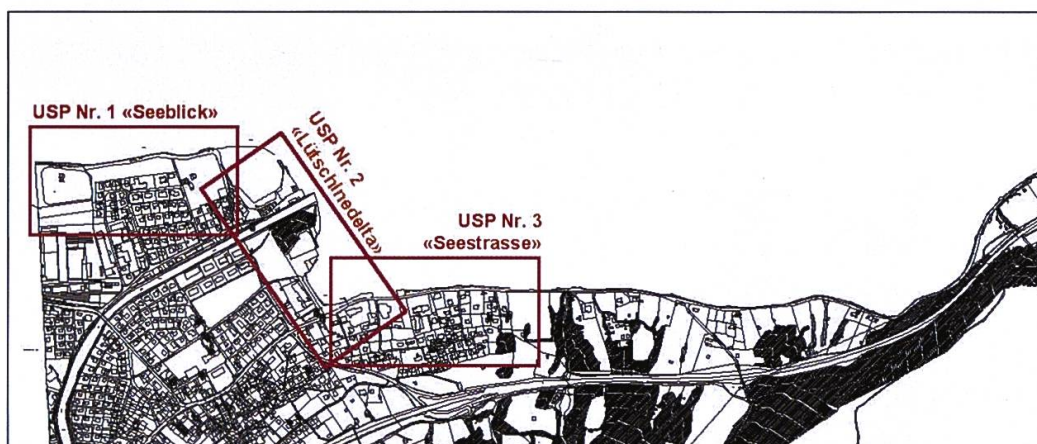
Bönigen

In der Gemeinde Bönigen sind 12 Baugesuche, 1 Überbauungsordnung des Gebietes Rossacher mit der Änderung des Zonenplanes vorgelegt worden. Dazu kam die Mitwirkung einer Teilrevision des Ortsplanes und das Mitwirkungsverfahren Teilrevision Uferschutzpläne 1–3.

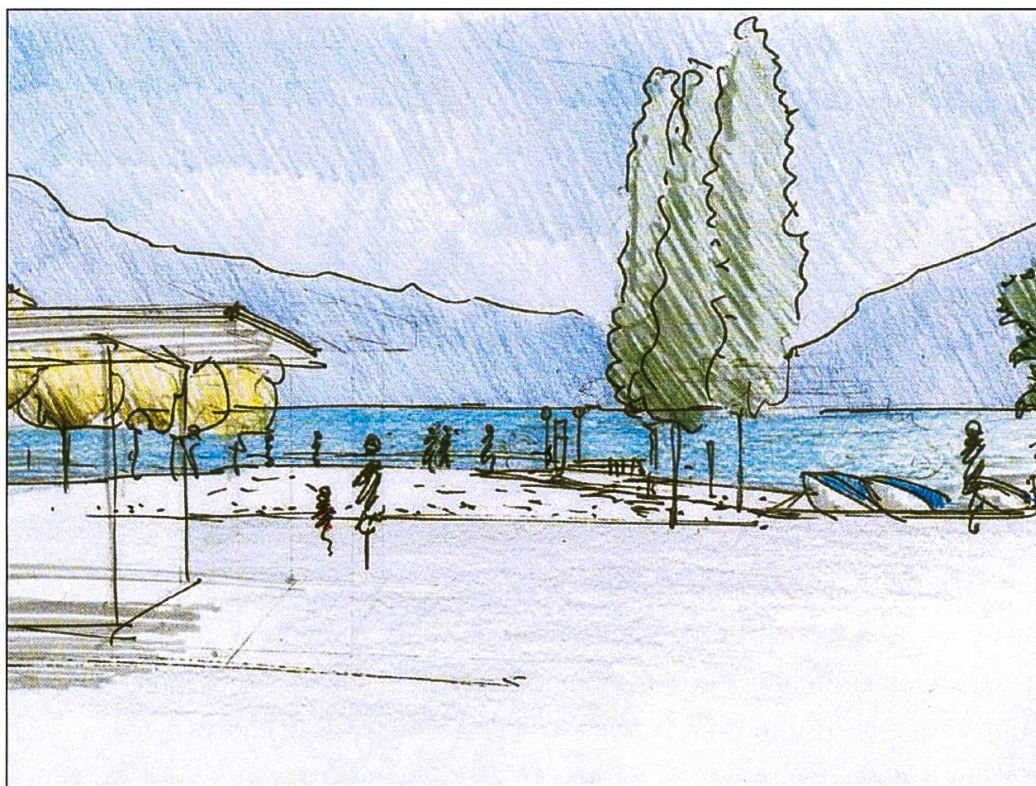
Der UTB hatte die Möglichkeit, bei der Umsetzung der Teilrevision Uferschutzpläne in der Arbeitsgruppe mitzuwirken. Die Zusammenarbeit mit Vertretern aus der Gemeinde, der Burgergemeinde, der Hoteliers, des Heimatvereins, des Tourismusvereins und dem Planer ist überaus interessant, und so können die Anliegen des UTB bereits in diesem frühen Planungsstadium zum Ausdruck gebracht werden.

Mit der Revision der USP sind die Voraussetzungen zur Nutzung als touristischen Erholungsraum und eine Verbesserung der Zugänglichkeit sowie eine gestalterische und ökologische Aufwertung des Seeufers geschaffen worden.

Nachfolgend einige Bildbeindrücke von Gestaltungsideen des Planers Daniel Moeri, Moeri & Partner AG, Bern:



Übersicht



Ländte



Aussichtskanzel

Weiter habe ich in Bönigen eine positive Stellungnahme zu einem Baugesuch an der Seestrasse verfasst, das einen Anbau an ein bestehendes Wohnhaus vorsieht. Bereits im Dezember 2008 durfte ich bei einer Begehung vor Ort mit dem Architekten diverse Skizzen einsehen und beurteilen.

Der Anbau erscheint in einer modernen und vertretbaren Weise und der Einbezug meiner Beratung durch den Architekten erfolgte in positivem und integriertem Rahmen.

Es ist erfreulich, wenn der UTB in die ufernahen Planungen direkt und vorzeitig einbezogen wird, denn so kann die Bauberatung ihrer Funktion gerecht werden.

Iseltwald

Zu den 12 Baugesuchen in Iseltwald habe ich eine Stellungnahme verfasst. Die Wohnbauvorhaben haben in Iseltwald zugenommen, so sind die Hälfte der Baueingaben Umbauten oder Neubauten von Wohnhäusern.

Ringgenberg

11 ausgeschriebene Baugesuche waren es in diesem Jahr in Ringgenberg, dazu kamen die Mitwirkung und Auflage Überbauungsordnung Buechmätteli und eine geringfügige Änderung des Zonenplans.

Zu keinem Bauvorhaben wurde vom UTB Stellung bezogen oder musste eine Beurteilung vorgenommen werden.

Niederried

In Niederried war die Bautätigkeit wie schon im letzten Jahr sehr ruhig. Nur 4 Baugesuche wurden ausgeschrieben, wovon keines durch mich beurteilt werden musste. Daneben habe ich auf Anfrage der Gemeinde Stellungnahmen zu einer geringfügigen Fassadenveränderung und zu einer Bauvoranfrage eingereicht.

Oberried

Neben den 6 Baueingaben in Oberried wurde auch eine Verlängerung der Baubewilligung Uferweg ausgeschrieben. Der letzte Teilbereich (Etappe 3) wird nun im Winter 2009/2010 bis hin zum Wychel erstellt, und damit sind alle Uferwegteilelemente Oberrieds bis auf die Verbindung nach Niederried der Öffentlichkeit zugänglich.

Brienz

In Brienz sind 2009 einige der geplanten Bauvorhaben in Angriff genommen worden, beim Quai sind der Fischerbrunnenplatz neu gestaltet und der Bau der öffentlichen Sanitäreinrichtungen für den Quai auf dem Rössliplatz realisiert worden. Folgen wird in Kürze die Neugestaltung des Bärenplatzes mit der damit zusammenhängenden Erstellung von Wasserspielen.

Weiter in der Zukunft liegt die Neugestaltung Cholplatz, denn primär sind die Wasserbaumassnahmen Trachtbach zu realisieren. Diverse Gestaltungselemente sind aber bereits bestimmt, und erste Entwürfe liegen vor.

Die Koordination der unterschiedlichen Bauvorhaben und die Abstimmung der Bauprogramme des Quaibaus und der Wasserbauprojekte stellt eine Herausforderung für alle Beteiligten dar.

Am Glyssibach kommen die Arbeiten gut voran und mit dem vollendeten Einschub der neuen Brücke der Zentralbahn bei der Bachmündung Glyssibach ist nun auch der Startschuss für die weitere Planung Strandweg erfolgt.

17 Bauausschreibungen sind in Brienz eingereicht worden. 2 Stellungnahmen wurden abgegeben und eine weitere Beurteilung eines nachträglichen Baugesuchs zur Umgestaltung einer Parzelle mit Erstellung von Stützmauern und Anpassungen des Geländes erstellt. Dazu kam die Beurteilung einer Voranfrage für einen Umbau eines älteren Wohngebäudes direkt am Quai.

Erfreulicherweise ist auch in diesem Fall die Kontaktaufnahme mit dem UTB vor der Einreichung eines Baugesuches erfolgt, und so konnten heikle Punkte direkt vor Ort besprochen und Anliegen vor dem eigentlichen Verfahren angebracht werden.

Allgemein

2009 mussten von meiner Seite keine Einsprachen eingereicht werden.

In eigener Sache

Ich habe mich auch 2009 gefreut, aktiv im Bauberaterteam mitzuhelfen, und wiederum viele interessante Projekte eingesehen und teilweise beurteilt. Ebenso motivierend ist die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Ich hoffe, auch im nächsten Jahr wiederum Unterstützung zum Wohle des Landschaftsbildes im Uferbereich der Brienzerseeegemeinden zu erhalten.

Oliver von Allmen, dipl. Architekt FH, Interlaken

Gemeinden, Beatenberg, Unterseen, Därligen, Leissigen und Krattigen

Insgesamt werden in den 4 Gemeinden vom UTB 74 Baupublikationen registriert. Im Vergleich zum Vorjahr werden 10 Baugesuche mehr publiziert und somit erneut eine Zunahme der Bautätigkeit festgestellt. Im ganzen Berichtsjahr werden mehrere Fachberichte für die Gemeinden und das Regierungstatthalteramt verfasst. Sehr oft können kritische Punkte durch vorgängig geführte Gespräche mit Architekten und Bauherren diskutiert werden.

Beatenberg

Im Vergleich zum Vorjahr wird im vergangenen Berichtsjahr in Beatenberg eine Zunahme der Bautätigkeit festgestellt. Von 23 registrierten Baugesuchen wird vom UTB zu einem Gesuch Stellung bezogen.

Das nachträgliche Baugesuch für die bereits realisierte Erweiterung eines bestehenden Bootshauses, das die Bauherrschaft ohne Baubewilligung ausgeführt hat, wird negativ beurteilt. Die Erweiterung erfolgte mit Gerüstrohren und Plachen. Sie wird zur Einstellung von Geräten genutzt und dient somit ausschliesslich privaten Zwecken. Diese sind nicht von öffentlichem Interesse und widersprechen den Zielen und Festlegungen des SFG. Der Besitzer wird aufgefordert, den rechtmässigen Zustand wieder herzustellen.

Zudem sind weitere Steinschlagnetze im Bereich der Kantonsstrasse zwischen Hilterfingen und dem Neuhaus von Interesse, die jedoch im Rahmen der bestehenden Anlagen erstellt werden.

Unterseen

In Unterseen werden von insgesamt 37 Baugesuchen 5 näher betrachtet. Der Umbau mit Erweiterung des Betriebsgebäudes der ARA Interlaken mit Umbau von bestehenden Klärbecken erfolgt nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und wird als sehr gute Lösung beurteilt.

Der Abbruch des bestehenden Schützhüttchens und der Neubau eines Holzpavillons mit geschlossener WC-Anlage und offenem Wetterunterstand sind notwendig und werden im Rahmen der UeO Golfplatz realisiert.

Bei der öffentlichen Auflage UeO und dem Uferschutzplan Spielmatte wird die Änderung des Überbauungsplans beantragt. Bei der Anpassung der Parkplatzanlage für das Möbelhaus Braun-Sollberger wird keine Beeinträchtigung festgestellt.

Die Sanierung mit neuer Dacheindeckung der Fussgängerbrücke am Tschingeleyleyweg Gurben-Tschingeleyley ist notwendig und dient als Erhaltungsmassnahme der Brücke.

Die punktuellen Arbeiten zur Abflussoptimierung der Quellaufstösse Goldey sind keine sichtbaren Massnahmen und sind für die Bewohner in der Goldey eine Verbesserung der Situation.

Därligen

In Därligen sind im Berichtsjahr nur wenige Baugesuche zu verzeichnen. Insgesamt hat der UTB lediglich 5 Baugesuche registriert und bezieht zu keinem der Bauvorhaben Stellung. Die Gemeinde Därligen führt diverse Sanierungsarbeiten an Bauten und Plätzen durch.

Leissigen

Im Vergleich zu anderen Gemeinden sind für den UTB in Leissigen beinahe alle Bauvorhaben von Interesse. Der UTB registriert 9 Baugesuche, davon werden verschiedene näher betrachtet.

Die Baubewilligung für die «Alte Sagi» wird im Januar 2009 erteilt. Das weitere Vorgehen ist zurzeit nicht bekannt.

Ein weiteres Bauvorhaben ist die Sanierung mit Anbau eines bestehenden Bootshauses im Uferschutzbereich. Das bestehende Bootshaus wird um 80 cm verlängert und das Dach leicht angehoben. Das Erscheinungsbild wird gewahrt, und das Gebäude wird weiterhin als Bootshaus genutzt. Somit ist die Standortgebundenheit gemäss SFG gewährleistet, und dem Vorhaben wird zugestimmt.

Bei mehreren Sanierungen von Wohnhäusern mit Umbau des Dachgeschoss, Einbau von Dachlukarnen oder Dachflächenfenstern hat der UTB keine Einwände.

Richtlinien für die Bau-, Planungs- und Landschaftsberatung

I. Zielsetzung

- Verantwortungsvoller Umgang mit Natur, Landschaft sowie den kulturellen Werten.
- Erhalten und fördern lebenswerter Landschafts- und Siedlungsräume.
- Erhalten und aufwerten des Siedlungsbildes.
- Erhalten gefährdeter Landschaftstypen und Lebensräume, sowie Kulturgüter.
- Fördern der öffentlichen Uferzugänglichkeit.

II. Geltungsbereich (Gemäss Karte mit dem Perimeter Wirkungsbereich UTB)

- Raum Thuner- und Brienersee mit den Uferhängen soweit sie aus dem Seeraum einsehbar sind.
- Die kleinen Voralpenseen im Thuner Westamt (Amsoldinger-, Uebeschi-, Dittlig- und Geistsee) mit ihrer Umgebung.
- Burgseeli und Wyssensee mit ihrer Umgebung.

III. Grundlagen

- Übergeordnete Gesetze und Verordnungen von Bund und Kanton aus den Bereichen Natur-, Landschafts- und Umweltschutz sowie Bau und Planung.
- Kantonale und regionale Richtpläne.
- Bau- und planungsrechtliche Erlasse der Gemeinden im Geltungsbereich.
- Verbandsstatuten und Merkblätter zur Beurteilung von Bau- und Planungsvorhaben.

IV. Aufgaben

- Beurteilung von Voranfragen, Baugesuchen und Planaufträgen, Verfassen von Stellungnahmen, Einsprachen und Beschwerden.
- Beratung bei der Farb- und Materialwahl sowie der Umgebungsgestaltung.
- Mitwirkung in öffentlichen Vernehmlassungen.
- Vorprüfung von Beitragsgesuchen.
- Impulsgeber für neue Projekte.
- Beratung in Landschaftsfragen.
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit zielverwandten Organisationen.

V. Organisation

- Die Berater arbeiten innerhalb des ihnen zugeteilten Gebietes selbständig.
- Die Berater treffen sich periodisch zur Besprechung aktueller Geschäfte.
- Die Berater bestimmen aus ihren Reihen einen Vertreter in den Vorstand.

VI. Beurteilungskriterien (für Planungsvorhaben):

- Übereinstimmung mit der Zielsetzung des UTB.
- Schützens- und Erhaltenswürdigkeit des Bestehenden.
- Mögliche Auswirkungen auf das Landschafts- und Siedlungsbild.
- Tragbarkeit dieser Auswirkungen.
- Zu erwartende Immissionen und ihre Verträglichkeit.
- Gewichtung des öffentlichen Interesses.

Für Bauvorhaben:

- Bedeutung des Projektes und seine gestalterische Qualität.
- Schützens- und Erhaltenswürdigkeit des Vorhandenen; Erfassen der Charakteristik.
- Auswirkungen des Eingriffs, Verträglichkeit der Veränderungen im Landschafts- und Siedlungsbild.
- Beurteilung der Verhältnismässigkeit.

Hünibach, 25. März 2003